

Pressespiegel 2018

Press Documentation 2018

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

26.03.2018 / KW 12

„Profil“, 26.03.2018

Ein Schwarzer sieht beim Glücksspiel rot

Wie berichtet, wollen die Österreichischen Lotterien im Böhmischem Prater bis Juni 50 einarmige Banditen aufstellen, und zwar im ehemaligen „Casino Monte Laa“ des Miteigentümers Novomatic. Dagegen regt sich Widerstand von ungewöhnlicher Seite. „Ein Automaten-casino passt nicht in das Familien-Naherholungsgebiet Böhmischer Prater“, sagt ÖVP-Favoriten-Chef und Nationalratsabgeordneter Nico Marchetti (28) gegenüber profil. Die Vizechefin seiner Partei, Bettina Glatz-Kremsner, ist zugleich Vorstandsdirektorin der Österreichischen Lotterien. Marchetti war schon vor vier Jahren auf

die Barrikaden gestiegen, als Novomatic Expansionspläne für den kleinen Prater mit Hunderten Automaten gewälzt hatte. Marchetti: „Man kann seine Meinung ja ändern, sofern man gescheitert wird. In dem Fall müsste ich aber dümmer werden, um sie zu ändern.“ CN



NICO MARCHETTI
„Ich müsste dümmer werden.“

„www.luzernerzeitung.ch“, 25.03.2018

Casinos drängen bereits ins Internet



Screenshot von einem Onlinepokerturnier. Solche Onlinespiele wollen bald auch Schweizer Casinos im Netz anbieten. / www.alamy.com

GLÜCKSSPIEL - Noch muss die Schweizer Stimmbevölkerung die Onlinespiele erlauben, doch schon heute arbeiten die hiesigen Casinos mit Hochdruck an ihren Onlineplattformen. Es könnte eng werden auf dem Schweizer Markt.

Sagt die Schweizer
Stimmbevölkerung am 10. Juni Ja
zum Geldspielgesetz, ist es nächstes
Jahr so weit: Die hiesigen Casinos
dürfen ihre Glücksspiele neu auch
im Internet anbieten. Der Aufbau
der Infrastruktur hat bereits
begonnen. Auf jackpots.ch testet das
Casino Baden sein Onlinecasino.
Roulette, Black Jack, Dutzende von
Spielautomaten: Das Angebot ist riesig. Noch kann man
erst um Punkte spielen, später wird es um reales Geld
gehen. «Wir wollen mit unserem Onlinecasino möglichst
viele Erfahrungen sammeln, bevor der Markt geöffnet
wird», sagt CEO Detlef Brose. So will er herausfinden,
welche Angebote bei den Spielern am besten ankommen
und wie sich diese auf der Plattform bewegen. Dafür
stehen derzeit 45 verschiedene Glücksspiele zur
Verfügung. Wer viel spielt, kann Gutscheine fürs Casino in Baden gewinnen
und an einer Verlosung von Sachpreisen teilnehmen.

In Stellung gebracht hat sich auch das Unternehmen Swiss Casinos, das die
Spielbanken in Zürich, St. Gallen, Pfäffikon und Schaffhausen betreibt. Auf
swissonlinegames.ch können Dutzende Spiele ausprobiert werden; auch
Pokerturniere und Jasspartien sind im Angebot.

Österreichische Konzerne haben Zugang zum Schweizer Markt

Baden und Swiss Casinos sind die einzigen Spielbanken, bei denen bereits
heute online gespielt werden kann. Sie werden allerdings nicht die einzigen
bleiben. «Wir werden auf alle Fälle eine Onlinebewilligung beantragen»,
kündigt der Leiter des Luzerner Casinos, Wolfgang Bliem, an. Die
Notwendigkeit, bereits heute das Angebot zu testen, sieht er nicht. «Wir
glauben nicht, dass dies ein entscheidender Wettbewerbsvorteil ist», sagt er.
«Die Erfahrung zeigt, dass Gratisspieler nicht dieselben sind wie jene, die
später um Geld spielen.»

Die Casinos in Bern, Basel und Interlaken überlegen sich ebenfalls den Eintritt ins Onlinegeschäft. Absehbar ist zudem, dass sich die österreichischen Casino-Giganten in der Schweiz breitmachen werden. Casinos Austria betreibt in der Schweiz die Casinos in Mendrisio und Locarno und ist zu einem Drittel am Casino in Bad Ragaz beteiligt. Auf der österreichischen Webseite win2today.at bietet der Konzern eine Vielzahl von Onlinespielen gegen Bezahlung an. Branchenvertreter gehen davon aus, dass diese Plattform auf die Schweizer Bedürfnisse angepasst und auch hierzulande angeboten werden wird. Ähnlich präsentiert sich die Situation bei der österreichischen Novomatic-Gruppe, die das Casino in St. Moritz betreibt und namhafte Anteile an den Casinos in Lugano und Bern besitzt. Deren Tochter Greentube gehört zu den europaweit führenden Entwicklern von Internetspielen. Es wäre eine Überraschung, wenn der Glücksspielkonzern sein Angebot nicht auch in der Schweiz vermarkten würde.

Doch ist der Schweizer Markt gross genug für so viele Anbieter? Gemäss einer Schätzung der Universität Bern verspielen Schweizer Konsumenten jährlich 250 Millionen Franken auf ausländischen Glücksspielseiten. Die Frage ist, wie viele dieser Spieler auf ein Schweizer Angebot wechseln werden, wenn die ausländischen Anbieter mittels Netzsperrung vom Schweizer Markt verbannt werden, wie dies das Gesetz vorsieht. Eine Studie der Unternehmensberatungsfirma PWC von verganginem Jahr rechnet im besten Fall mit 70 Prozent der Spieler; die restlichen werden mit Hilfe eines VPN-Servers ihr Glück weiterhin im Ausland versuchen. Auf dieser Grundlage geht PWC davon aus, dass sich in der Schweiz vier Onlineanbieter werden etablieren können. Fachleute in der Bundesverwaltung sehen langfristig gar nur ein bis drei Onlinecasinos.

Bliem vom Casino Luzern ist optimistischer. «Der Schweizer Markt ist hochattraktiv», sagt er. Smartphones seien weit verbreitet, die Kaufkraft hoch. «Ich bin mir sicher, dass es wie in Europa mehr Anbieter verträgt», sagt er. Ähnlich klingt es aus Baden. «Glücksspiele auf dem Internet werden immer populärer», sagt Brose. «Wir erkennen ein grosses wirtschaftliches Potenzial.» Er sieht zudem Synergien zwischen dem Internetangebot und dem landbasierten Casino. «Mit einem professionellen Auftritt beim Onlinegaming stärken wir unsere Marke Grand Casino Baden», sagt er.

Plötzlich sind ausländische Anbieter gefragt

Einst ging das Bundesamt für Justiz davon aus, dass die Casinos für den Aufbau der IT-Plattformen je rund 10 Millionen Franken aufwerfen müssen. Nun zeigt sich, dass alle Casinos, die ein Angebot vorsehen, die Spiele aus dem Ausland einkaufen. Dies senkt zwar die Investitionskosten zu Beginn, führt aber zu jährlichen Lizenzgebühren von etwa 20 Prozent des Bruttospielertrags.

Baden arbeitet mit Spieleentwickler aus Belgien und Russland zusammen; Swiss Casinos mit Firmen aus Russland, Grossbritannien und Estland. Dass die hiesigen Casinos nun mit ausländischen Spieleentwicklern zusammenarbeiten, entbehrt nicht der Ironie. Schliesslich hatten sich die inländischen Casinos im Parlament noch für die Netzsperrern eingesetzt, um sich die ausländische Konkurrenz vom Hals zu schaffen.

Ganz frei sind die Casinos in der Partnerwahl indes nicht. Die Partnerfirmen müssen einen «guten Ruf» haben, hält das Gesetz fest. Konkret dürfen diese nicht in der Schweiz aktiv gewesen sein, als das Geschäft noch verboten war. Beliebte Glücksspielanbieter wie Bwin, Pokerstars oder Interwetten bleiben damit aussen vor. Ansonsten riskieren hiesige Casinos, dass ihnen die Eidgenössische Spielbankenkommission die erweiterte Konzession für den Onlinebereich vorenthalten wird.

„APA“, 23.03.2018

24. Wiener Landtag (5)

Utl.: Novellierung des Wiener Wettengesetzes

Wien (OTS/RK) - LAbg Mag.a Bettina Emmerling, MES (NEOS) kritisierte die in ihren Augen zu kurze Bewilligungsfrist zur Aufstellung von Automaten in der Dauer von bis zu drei Jahren. In dieser Zeit sei die Anschaffung der Geräte nicht refinanzierbar. Zudem entspreche die Novelle nicht dem Gleichheitsgrundsatz, weil zum Beispiel Trafiken und Lotterien als Betreiber von Wettspielen ausgenommen seien. Sie wies darauf hin, Wetten im Internet seien nach wie vor von Kontrollen ausgenommen. Ihrer Meinung nach ist die Novelle viel zu schnell gemacht worden, denn einige Inhalte fehlten im vorliegenden Entwurf.

LABg Dipl.-Ing.in Elisabeth Olischar, BSc (ÖVP) wunderte sich, dass es innerhalb von zwei Jahren bereits die zweite Novelle gebe. Sie habe das Gefühl, dass mit der Gesetzesverschärfung die Politik die Wettbetreiber-Branche abgeschafft wissen wolle. In vielerlei Hinsicht seien die Auflagen für das Betreiben von Wettspielen ausgeweitet worden. Die Wiener Wirtschaftskammer habe zum Thema Wetten die Abhaltung eines Runden Tisches gefordert. In letzter Zeit seien nur wenige Bewilligungen erteilt und darüber hinaus zahlreiche Bewilligungsverfahren in die Länge gezogen worden. Auch sie merkte an, dass die Dauer der Bewilligung auf höchstens drei Jahre zu gering sei, weil sich in dieser Dauer die Investitionen der Geräte nicht amortisierten.

LABg David Ellensohn (Grüne) meinte, in der Glücksspielbranche seien sehr viele Lobbyisten unterwegs, die nur ihre Interessen verfolgten und danach trachteten, die Politik zu beeinflussen. Er stellte fest, dass die neuerliche Novelle des Wettengesetzes notwendig geworden sei, weil es immer wieder zu Verstößen gekommen sei. Dabei seien den Wettanbietern die Regeln bekannt. Künftig gebe es vor allem im Bereich der Live-Wetten massive Einschränkungen. Es gehe dabei aber nicht darum, Wetten gänzlich zu verbieten. In Österreich würden jährlich Wetten über ein Volumen von einer Milliarde Euro abgeschlossen. Als Vorzeigebispiel, wie Spielsucht von Jugendlichen gesenkt werden könne und Spielsucht überhaupt vermindert nannte Ellensohn Norwegen. Dieses Land habe eines der strengsten Wettgesetze der Welt. Norwegen habe die Automaten verstaatlicht. Die Gewinne der Spieleinsätze würden in die Errichtung von Sportanlagen und Jugendeinrichtungen fließen.

LAbg Ing. Udo Guggenbichler (FPÖ) sagte, Jugendschutz sei selbstverständlich wichtig, allerdings benötige es dafür eine Systematik; diese vermisse er in der Gesetzgebung der Stadtregierung. Der Jugendschutz sei nämlich alleine deshalb nicht gewährleistet, da ein Verbot des Glücksspiels nur zu einer Abwanderung ins Internet führen würde; dort sei der Schutz von jungen Personen nicht gegeben. Spielsucht werde nicht bekämpft, sondern lediglich in die Illegalität verdrängt. Die Gesetzesnovelle bezeichnete Guggenbichler als Manöver, mit dem Rot-Grün lediglich davon ablenken wolle, dass die ehemalige Grünen-Chefin Eva Glawischnig inzwischen beim Glücksspielkonzern Novomatik beschäftigt sei. Guggenbichler untermauerte seine Vermutung damit, dass die Novelle mittels Initiativantrags eingebracht worden sei und nicht wie üblich den Weg über die zuständigen Ausschüsse genommen hätte. Außerdem sei die Novelle zu wenig präzise formuliert und könne damit von Seiten der FPÖ nicht unterstützt werden.

LAbg Erich Valentin (SPÖ) meinte, die Gesetzesnovelle bestrafe nicht jene, „die hin und wieder ins Casino gehen wollen“, es schütze jedoch die, die Gefahr liefen, durch illegales Glücksspiel ihr gesamtes Ersparnis zu verlieren. Die Folgen von Spielsucht seien oft gravierend; mitunter rutschten Betroffene in die Kriminalität ab. Die Stadt Wien wolle diese Menschen mit schärferen Regeln schützen. Valentin ortete im illegalen Wettgeschäft eine „grenzenlose kriminelle Energie“, der mit strengeren Gesetzen Einhalt geboten werden müsse. Er appellierte an die Opposition, der von den Regierungsparteien eingebrachten Gesetzesnovelle zuzustimmen.

StRin Mag.a Ulli Sima (SPÖ) zog positive Bilanz: In den vergangenen drei Jahren seien mehr als 500 illegale Wettautomaten beschlagnahmt worden. Dies sei nur durch enge Zusammenarbeit zwischen den Behörden möglich gewesen. Sima drückte allen Beteiligten ihren Dank aus und betonte, dass die Stadt den Kampf gegen die illegale Wettbranche unermüdlich weiterführen wolle. Das Gesetz schließe bestehende Lücken und bekämpfe eindeutig kriminelle Machenschaften.

Abstimmung: Die Novelle wurde mit Stimmen von SPÖ und Grünen beschlossen.

Die 24. Sitzung des Wiener Landtages endete um 14.49 Uhr.

„www.leadersnet.at“, 22.03.2018

"Internationale Wertschöpfung fördert regionale Arbeitsplätze"

WKNÖ Fachgruppe Werbung veranstaltete erstes NÖ-Marketing Breakfast im Novomatic-Headquarter.



Günther Hofer, Thomas Graf, Illya Welter und Clemens Griebenberger © LEADERSNET/Felten

Unter dem Motto "Internationale Wertschöpfung fördert regionale Arbeitsplätze" lud die Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation der Wirtschaftskammer Niederösterreich zum ersten NÖ-Marketing Breakfast in das Headquarter des Glücksspielkonzerns NOVOMATIC ein. Mit dem NÖ-Marketing Breakfast startete Günther Hofer eine Offensive zur Vorstellung niederösterreichischer Vorzeigebetriebe.

"Hin zu den Mitgliedern und mit voller Kraft für die Mitglieder ist meine Devise", so Hofer. "Hausherr" und NOVOMATIC-Technologievorstand Thomas Graf zeigte sich vom Andrang der NÖ-Werber begeistert: "Das Geschäftsfeld Gaming ist gerade in der Werbung ein großes Thema." Dass die NOVOMATIC-Gruppe als einer der größten Gaming-Technologiekonzerne der Welt ihr Headquarter mitten im Weingebiet der NÖ Thermenregion angesiedelt hat, erfuhren die Gäste bei einer Führung hinter die Kulissen. Spannendes zu sehen gab es in der Platinen-Produktion für die Spielautomaten aber auch in der größten Tischlerei Niederösterreichs.

Unter dem Motto "Best Practice in den NÖ Regionen" soll diese Networking-Veranstaltung für Entscheidungsträger der NÖ-Werbebranche künftig regelmäßig angeboten werden. Der nächste Termin steht im Übrigen bereits fest: Es wird zum Thema "Der Flughafen Wien als internationale Drehschreibe in den CEE-Raum" am Mittwoch, 9. Mai 2018, zu einer Betriebsführung in den Wiener Flughafen eingeladen. (as)

Wer beim NÖ-Marketing Breakfast mit dabei war, sehen Sie [hier](#).

www.werbemonitor.at



Werbe
monitor

Thomas Graf
NOVOMATIC-Technologievorstand



ANDREA
HODOSCHEK

Casinos: Tschechen schaffen Fakten, Kirchenbanker zocken

Der Kampf um die Herrschaft über die teilstaatlichen Casinos Austria (Casag) spitzt sich zu. Die tschechische Sazka Group hält 34 Prozent, will aber unbedingt die Kontrolle, um sich mit einer konsolidierten Casag für den Börsengang in London aufzuputzen. Die Tschechen agieren direkt gegen die Regierung, die den Einfluss der Republik am heimischen Glücksspielkonzern absichern will.

Auf einem inoffiziellen Investorenmeeting in Prag präsentierte sich Sazka als wesentlich größere Aktionärin der Casag. Die Unterlagen liegen dem KURIER vor (siehe Grafik). Im Textteil heißt es, man sei dabei, 42,5 Prozent zu erwerben und habe daneben eine Aktionärs-

vereinbarung, welche die Kontrolle über die Casinos-Gruppe ermögliche.

Das ist gelinde formuliert sehr frei interpretiert, offenbar will Sazka Fakten schaffen. Nicht gerade die feine Art, Anteile anzugeben, über die man noch gar nicht verfügt, kritisieren Kapitalmarkt-Insider.

Mit der Aktionärsvereinbarung kann nur die Stimmrechtsbindung mit der Novomatic gemeint sein, die allerdings bei einer Änderung der Sazka-Eigentümerstruktur hinfällig wird.

Auch die Aufstockung auf 42,5 Prozent ist noch lange nicht fix. Dabei geht es um die Anteile der ehemaligen Kirchenbank Schelhammer & Schattera, die zur Grazer Wech-

selseitigen (Grawe) gehört. Diese spielt mit Sazka und der Republik seltsame Spielchen.

Dazu muss man wissen, dass Vorkaufsrechte und Zwi-

schenholdings die Eigentumsverhältnisse an der Casag verkomplizieren. Durchgerechnet kommt Schelhammer & Schattera auf 9,4 Prozent. Die Bank ist mit 5,31 Prozent direkt an der Casag beteiligt. Dort haben jedoch alle anderen Aktionäre ein Vorkaufsrecht. Gut möglich, dass die Staatsholding ÖBIB davon Gebrauch macht. Bliebe Schelhammer auch nur mit einem Prozent direkt in der Casag drin, könnte die Bank auch in Zukunft mitbestimmen. Mit dieser Option soll die Grawe, hört man, gegenüber Sazka den Preis maximieren.

Zudem hält die Bank 10,77 Prozent an der Medial Holding, der wiederum 38 Prozent an der Casag direkt gehören. 88,89 Prozent an der Medial

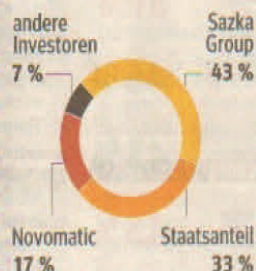
sind bereits bei Sazka, doch einen winzigen Anteil hält die Casag selbst. Diese 0,34 Prozent könnten zum Zünglein an der Waage werden, denn ein Verkauf von Anteilen in der Medial muss einstimmig erfolgen.

Schelhammer & Schattera verpflichtet sich als „Bank für die Kirchen“ und „führender Anbieter ethisch nachhaltiger Bankdienstleistungen“ (Eigendefinition) strengen ethischen Regeln. Glücksspiel gehört sicher nicht dazu. Außerdem gelobte das Institut, nicht gegen die Interessen des Finanzministeriums zu agieren. Sazka erklärte, man könne „nicht irgendwelche Dokumente kommentieren, die nicht für die Öffentlichkeit gedacht sind“.

andrea.hodoschek@kurier.at

EIGENTÜMER DER CASAG

Tschechische Gruppe hält größten Anteil



Grafik: MPO | Quelle: Sazka

„APA“, 21.03.2018

Nach Novomatic zieht sich 888 Holdings aus deutschem Zockmarkt zurück

Utl.: Online-Glücksspielanbieter 2017 wegen drohender Steuernachzahlung in Deutschland mit Gewinneinbruch

Wien (APA) - Nach dem niederösterreichischen Novomatic-Konzern und dessen deutschem Konkurrenten Gauselmann zieht sich womöglich ein weiterer großer Player aus dem deutschen Online-Glücksspielmarkt zurück. Die auf Gibraltar ansässige, in London börsennotierte 888 Holdings erwägt, den Stecker zu ziehen.

Grund ist wie bei Novomatic die unklare rechtliche Lage in Deutschland, weswegen die Online-Glücksspielanbieterin 888 Holdings ihren Status sowie den Umfang des deutschen Angebots überprüfe, wie sie im Geschäftsbericht für 2017 schreibt.

Nach einem Höchstgerichtsurteil ist Online-Zocken in weiten Teilen Deutschland de facto verboten. Auch wenn die meisten betroffenen Glücksspielanbieter der Meinung sind, das widerspreche EU-Recht, schreckt sie das rigorose Vorgehen in Deutschland gegen das Geldspiel ab.

Die 888 Holdings hat voriges Jahr wegen einer potenziellen Millionen-Steuernachzahlung in Deutschland einen Gewinneinbruch (vor Steuern) um fast 70 Prozent auf knapp 19 Mio. Dollar (15 Mio. Euro) hinnehmen müssen. Für Deutschland hat der Konzern 45,3 Mio. Dollar zurückgelegt, weiters belastete eine 5,5-Mio.-Dollar-Strafe aus Großbritannien das Ergebnis.

In Deutschland haben es auch Anbieter auf dem Automatenmarkt schwer, dort wurden die Spielerschutzregeln verschärft. Allein der niederösterreichische Novomatic-Konzern muss deswegen in seinem wichtigen Markt rund 100.000 Geräte austauschen.

„APA“, 21.03.2018

Novomatic an Sportwettenlizenz in Slowenien interessiert

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Slowenien hat am Dienstag sein Sportwettenmonopol abgeschafft und bietet ausländischen Sportwettenanbietern aus der EU Lizenzen an. Der niederösterreichische Novomatic-Konzern, der in Österreich und anderen Ländern u. a. unter der Marke Admiral Wettsalons betreibt, könnte sich bewerben. "Wir sind jedenfalls interessiert und werden uns das sicher näher ansehen", so ein Sprecher am Mittwoch zur APA.

„www.geolitico.de“, 20.03.2018

Rückzug vom deutschen Casino-Markt



Der deutscher Glücksspielmarkt ist ein schweres Umfeld für Anbieter. Unternehmen wie Gauselmann und Novomatic gehen. Die Hoffnung auf Regulierung schwindet.

Nachdem die Gauselmann AG entschied, die Merkur Slots vom deutschsprachigen Online Casino-Markt zu nehmen, dauerte es nicht lange, bis auch die österreichische Novomatic AG mitteilte, nun endgültig Abschied vom deutschen Markt nehmen zu wollen. Das beste Merkur Casino und auch die von Greentube programmierten Games sind somit also Geschichte.

Die Gründe, warum sich die Novomatic AG und die Gauselmann AG vom deutschen Markt verabschiedeten, wurden von Seiten der jeweiligen Unternehmen aber noch nicht dargelegt; Insider glauben zu wissen, dass die Nichtregulierung des deutschen Glücksspielmarktes dafür verantwortlich ist. Schlussendlich agiert jedes in Deutschland aktive Casino, auch sogenannte PayPal-Casinos, im rechtlichen Graubereich.

Von Seiten der EU-Kommission gab es schon mehrere Versuche, endlich Klarheit in die Sache zu bringen – nach den gescheiterten Verhandlungen und dem Rückzug der Kommission überwiegt jedoch aber wieder die Unsicherheit, wie es mit dem Glücksspiel in Deutschland weitergehen wird. Fakt ist, dass sich zahlreiche Spieler von den beliebtesten Slots verabschieden müssen – zudem ist die Wahrscheinlichkeit, dass es in naher Zukunft doch noch zur Reform des Glücksspielstaatsvertrages kommt, ausgesprochen gering.

Als die Superhelden-Slots von der Bildfläche verschwanden

Der Rückzug der Spielehersteller begann schon mit dem 1. April 2017 – damals wurden die Playtech Marvel-Slots vom Netz genommen. Der Grund war aber nicht der deutsche Glücksspielstaatsvertrag, sondern Marvels Weigerung, den Lizenzvertrag mit Playtech zu verlängern. Ein, vor allem für die Superhelden-Slot-Fans, sehr einschneidendes Erlebnis, was jedoch absehbar war. Schlussendlich wurde das Marvel-Universum schon im Jahr 2009 von Walt Disney übernommen – einem Konzern, der sich selbst als Familienunternehmen sieht, sodass auch den Branchenbeobachtern schnell klar war, dass die Geldspielautomaten wohl demnächst bald keine Rolle mehr spielen werden.

Schon im Jahr 2013 erklärte einer der Disney-Sprecher, es bestehe von Seiten des Konzerns kein Interesse, den Lizenzvertrag zu verlängern. Schon 2014, gerade einmal ein Jahr nach der Ankündigung von Seiten des Disney-Konzerns, gingen die ersten Superhelden-Slots von Cryptologic, der Amaya-Tochter, vom Netz. Mit dem Ende der Superhelden-Slots wurde jedoch scheinbar aber nur der Anfang eingeläutet, wobei der Höhepunkt nun bevorzustehen scheint.

Fehlt der österreichischen Novomatic AG die Hoffnung?

Vermutlich fehlt der **Novomatic AG die Hoffnung**, dass der deutsche Glücksspielmarkt in naher Zukunft nun doch reguliert wird. Auch wenn es von Seiten der österreichischen AG keine Begründung gibt, weshalb man sich vom Markt zurückzog, so gibt es doch einige Spekulationen. Die ersten branchenspezifischen Erfolge, die vor Monaten von Seiten des Gerichts beschlossen wurden, sodass nun feststehe, dass das Lottomonopol gegen das Gesetz verstoße, seien – so Insider – nicht Grund genug für die Novomatic AG, nun doch am deutschen Markt aktiv bleiben wollen. All jene, die gerne Merkur- oder Novoline-Spiele spielten, wissen jetzt also, wie es den Marvel-Fans vor einem Jahr ergangen ist. Aber auch das Stake 7, das sich auf die Slots von Merkur konzentrierte, geriet in Schwierigkeiten. Nun wird eine Rückkehr des Stake 7 geplant – inklusive einem neuen Konzept.

Reform des Glücksspielstaatsvertrages in weite Ferne gerückt

Bestätigt sich der endgültige Rückzug der Novomatic AG, so werden auch die „Book of Ra“-Fans stark bleiben müssen – schlussendlich könnte es doch ein Abschied für die Ewigkeit sein. Viel Hoffnung macht sich in Wahrheit niemand mehr – wohl auch deshalb, weil bereits bekannt ist, dass schon vier der 16 Bundesländer gegen den neuen Glücksspielstaatsvertrag sind. Schlussendlich findet sich nämlich auch im neuen Glücksspielstaatsvertrag kein Hinweis, wie die offizielle Regulierung der Online Casinos aussehen wird. Schon alleine die Tatsache, dass einige Bundesländer gegen die Reform sind, zeigt eindrucksvoll, wie schwer die Situation in Deutschland geworden ist. Vor allem beriefen sich die Bundesländer auf die sehr geringen Abänderungen zur aktuellen Fassung. Die Reform würde, sollte sie in der aktuellen Form in Kraft treten, noch immer keine tatsächlichen Lösungen in Sachen Sportanbieter, e-Sport-Betreiber, Online Casinos und Pokerseiten mit sich bringen.

Die Folgen? Fatal

Die Hoffnung, die die Betreiber und auch die Spieler haben, liegt in einer Reform und in weiterer Folge in der Regulierung des deutschen Marktes. Vor allem würden die Gauselmann AG und die Novomatic AG davon profitieren, da die Rückzüge als strategische und zudem auch logische Schachzüge verstanden werden könnten. Das würde zumindest die Gauselmann AG aus den negativen Schlagzeilen (Stichwort: **Panama Papers**) bringen. Kommt es zu keiner Einigung und in weiterer Folge zu keiner Regulierung des deutschen Glücksspielmarktes, so sei das Ende der Merkur- und auch Novomatic-Games wohl auch eine gleichzeitige Belastungsprobe für zahlreiche Online Casinos, die sodann ein neues Konzept bräuchten, um weiterhin am deutschen Markt bestehen zu können.

„APA“, 20.03.2018

WKStA ermittelt noch immer gegen Westenthaler und Ex-Novomatic-Chef

Utl.: Hintergrund ist inzwischen abgeschmettete Zivilklage von Ex-Rapid-Fußballer Barthold gegen niederösterreichischen Glücksspielkonzern - Ermittlungen auch gegen Barthold selbst

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) ermittelt noch immer gegen den Ex-Politiker Peter Westenthaler, Ex-Novomatic-Chef Franz Wohlfahrt, den Ex-Rapid-Fußballer und Unternehmer Peter Barthold sowie Novomatic. Hintergrund ist eine Zivilklage Bartholds gegen Novomatic bzw. Wohlfahrt, die jedoch im bereits im September 2017 vom Oberlandesgericht (OLG) Wien abgeschmettert wurde.

Es geht um den Verdacht der Untreue, Vorteilsannahme bzw. Vorteilszuwendung zur Beeinflussung ("anfüttern") sowie falsche Beweisaussage, sagte eine WKStA-Sprecherin am Dienstag auf APA-Anfrage. Es handle sich um ein berichtspflichtiges Verfahren, die WKStA muss also an die Oberstaatsanwaltschaft berichten, diese wiederum an das Justizministerium.

Barthold war im Herbst 2017 mit seiner Zivilklage gegen Novomatic auch in zweiter Instanz abgeblitzt. Barthold hatte behauptet, der frühere Novomatic-Chef Wohlfahrt bzw. Novomatic hätten ihm auch nach dem Ende des kleinen Glücksspiels in Wien eine Fortführung seiner Geschäfte bis 2024 versprochen. Weiters hatte der ehemalige Fußballer vorgebracht, er habe von Novomatic Geld übernommen und ohne weitere Gegenleistung an das BZÖ bzw. BZÖ-Politiker weitergereicht. Die von Barthold Beschuldigten hatten alles dementiert, dem OLG waren Bartholds Aussagen zu vage und unglaubwürdig.

Barthold, der sich laut eigenen Angaben bei der WKStA selbst angezeigt hat, plant eine neue Klage, will aber den Ausgang der strafrechtlichen Ermittlungen abwarten, wie er zur APA sagte. Das OLG hatte eine ordentliche Revision gegen sein Urteil (15 R 99/17i) nicht zugelassen, eine außerordentliche Revision einzubringen, war Barthold zu aufwendig.

„www.finanztrends.info“, 19.03.2018

Novomatic: Es gibt noch viel zu tun!

Liebe Leser,

für den österreichischen Full-Service-Anbieter im Glücksspielbereich Novomatic könnte dieses Jahr entscheidend werden. Denn nachdem man sich in Europa bereits eine starke Marktposition erarbeitet hat, schaut man nun nach Amerika. Bereits im vergangenen Jahr hatte Novomatic über den Umweg der Übernahme eines australischen Anbieters den Einstieg in den US-Markt geschafft. Inzwischen kamen weitere Kooperationen hinzu. Wobei Novomatic nicht nur auf das stationäre Casino-Geschäft schaut. Denn ein anderer Bereich verspricht deutlich höhere Wachstumsraten.

Social Gaming als Wachstumschance

Es geht um das so genannte Social Casino Gaming. Kurz gesagt verbergen sich dahinter Angebote klassischer Casino-Spiele wie Poker oder Black Jack im Umfeld von sozialen Netzwerken. Die Besonderheit dabei: Da in den meisten Ländern das Glücksspiel über das Internet verboten ist, versuchen die entsprechenden Anbieter solcher Spiele ihr Geld über andere Erlöse zu generieren. Dazu zählen beispielsweise Möglichkeiten, sich bessere Plätze an den virtuellen Spieltischen zu kaufen.

Novomatic noch Schlusslicht

Novomatic ist zwar in diesem Bereich bereits aktiv, gehört aber noch lange nicht zur Spitzengruppe. Nach aktuell vorliegenden Zahlen aus dem dritten Quartal 2017 setzte die Social-Casino-Branche rund 1,16 Milliarden Dollar um. Führend dabei mit 300 Millionen Dollar ist der israelisch-stämmige Anbieter Playtika. Novomatic lag dagegen nur in der Schlussgruppe mit 10-25 Millionen Dollar. Hier ist also noch viel Luft nach oben, wobei davon auszugehen ist, dass Novomatic spätestens im nächsten Jahr mit einer neuen Anleihe herauskommen dürfte, wenn eine ältere ausläuft. Denn die Wachstumschancen müssen ja auch finanziert werden.

„www.online-casino.de“, 19.03.2018

Casinos Austria: Zwischen Rekordzahlen und Selbstzerstörung

Die teilstaatliche Casinos Austria hätte eigentlich Grund zur Freude. Denn sämtliche Sparten des Geschäfts sind im Jahr 2017 gewachsen. Dies gilt sogar für das einstige Sorgenkind, die Auslandstochter. Dennoch ist von Zufriedenheit keine Spur. Konzernchef Alexander Labak hat mehr erwartet. Zudem gibt es einen Konflikt zwischen dem Boss und den Untergebenen. Diesen Streit wird sich die Regierung sicherlich nicht mehr lange mit anschauen.

Immerhin hält das Land Österreich ein Drittel der Anteile aus den Casinos, Sportwetten, dem Automaten Spiel und den Lotterien. Dass der Staat nicht tatenlos zusieht, wie der Konzern sich gegenseitig zerfleischt, dabei an Glaubwürdigkeit und Seriosität verliert, sollte einleuchten. Dies gilt insbesondere, da die aktuelle Selbstzerstörung auch ein Spiel mit den Steuereinnahmen des Unternehmens ist. Denn im Geschäftsjahr 2017 hat die Casag 622 Millionen Euro an Steuern eingespielt. Damit ist das Glücksspiel-Unternehmen einer der tatkräftigsten Steuerzahler in Österreich.



Logo der Casinos Austria aus Österreich

Casinos Austria: Interner Machtkampf überschattet Rekordergebnis

Das Wachstum des Konzerns beziffert sich von 2016 auf 2017 auf einen Gegenwert von 3,5 Prozent. Dementsprechend überschreitet die Casag mit dem Umsatz die Marke zu **vier Milliarden Euro**. Beachtlich ist, dass jeder Geschäftsbereich zulegen konnte. Dennoch ist Labak nicht zufrieden. Er liest gegenüber seinen Mitarbeiter verlauten, dass sich die Besucherzahlen der Casinos „nicht nach Wunsch“ entwickeln. Weiterhin wurde kritisiert, dass die Lotto-Sparte junge Spieler kaum erreicht. Ebenfalls angeprangert wurde der **Marktanteil von lediglich 40 Prozent im Online-Glücksspiel**. Tatsächlich hat das Betriebsergebnis eine rückläufige Bilanz vorzuweisen. Wurden 2016 noch 150 Millionen Euro eingespielt, waren es 2017 noch 139 Millionen Euro. Dennoch konnte das Konzernergebnis auf 101 Millionen Euro zulegen.

Die Begründung ist in der Straffung von Prozessen zu suchen. Dadurch konnten Kosten optimiert werden. Geringere Einnahmen sind weniger ins Gewicht gefallen, weil die Ausgaben in einem größeren Maße zurückgegangen sind. Überaus zufrieden waren alle Beteiligten jedoch mit der Plattform Win2day, die einen **Umsatzanstieg von 4,8 Prozent** zu vermelden hatte. Damit sind 1,61 Milliarden Euro eingespielt worden. Das herkömmliche Lottospiel brachte es immerhin auf 1,34 Milliarden, während Lotto 6 aus 45 lediglich 604 Millionen Euro einspielte. Einer der größten **Streitpunkte zwischen Konzernchef Labak und dem Aufsichtsrat** sind die Casinos Austria International. Während der Boss die Auslandstochter abstoßen möchte, drängen die Aktionäre und das Finanzministerium darauf, diese Sparte zu halten. Zuletzt wurde das Thema daher von der Sitzung gestrichen.

Casag-Boss bittet um Gelassenheit: Nachdem Labak öffentlich kritisiert wurde, verschickte er einen Brief an die Belegschaft, in welchem er mehr Gelassenheit in Bezug auf vorherige Äußerungen einforderte. Vom Betriebsrat wurde Labak zuvor ein harter Führungsstil, ohne Rücksicht, vorgeworfen.

Begannen die Schwierigkeiten mit dem Einstieg der Sazka-Gruppe?



Der Börsengang als zweiseitiges Schwert (Bildquelle)

Lassen sich die Konflikte bei Casinos Austria mit dem Einstieg der Tschechen Jiri Smejcl und Karel Komarek in Einklang bringen? Immerhin hält die Sazka Group inzwischen 34 Prozent des Konzerns in der Hand. Es wird offen kommuniziert, dass **die vollständige Kontrolle angestrebt** wird. Eine Übernahme der Aktien vom Bankhaus Schelhammer & Schattera ist angedacht. Dies wären über 9 Prozent, die hinzukämen. Allerdings können die anderen Aktionäre diesbezüglich von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch machen. Zudem könnte es die Regierung sogar auf einen Rechtsstreit mit der Sazka-Gruppe ankommen lassen. Auch die Anteile der **Novomatic** scheinen unerreichbar. Denn die Geschäftsbeziehungen zwischen den Tschechen und dem österreichischen Traditionsunternehmen haben einen Tiefpunkt erreicht.

Allerdings gibt es eine Stimmrechtsbindung, welche die Novomatic dazu verpflichtet, dieselbe Position wie die **Sazka-Group** einzunehmen. Diesbezüglich befinden sich die Tschechen wiederum in einem Konflikt. Denn in London wird der **Börsengang** angestrebt. Mit diesem Schritt würden die Strukturen unter der Eigentümerschaft geändert. Damit wäre auch die Stimmrechtsbindung von Novomatic Geschichte. Noch liegt die Mehrheit bei der

ÖBIB. Ein Börsengang würde frisches Kapital akquirieren. Damit könnte expandiert werden. Allerdings schätzen Experten die Chance gering ein, sollte die Casag nicht vorher konsolidiert werden.

Rauer Ton: Weiterhin halten sich hartnäckig Gerüchte, demzufolge Labak mit rauen Umgangsformen führt. Da die Casinos Austria AG gerade für schlechte Presse sorgt, bleibt die Frage offen wie lange Labak noch für die Führung verantwortlich ist.

Labak auf Konfrontationskurs mit der Stadt Wien

Aktuell kämpft Labak nicht nur innerhalb des Unternehmens um sein gutes Image, sondern ebenso mit der Stadt Wien. Denn dort wurden zu Beginn des Februars **50 VLT** (Video-Lotto-Terminals) aufgestellt. Dies war dem Unternehmen möglich, weil diesbezüglich eine Bundeslizenz vorliegt. Eigentlich ist **das Kleine Glücksspiel in der österreichischen Hauptstadt** jedoch verboten. Der Chef der Casinos Austria beharrt darauf, dass dieser Schritt mit dem scheidenden Bürgermeister der SPÖ, Michael Häupl, abgesprochen wurde. Die Regierung der Stadt zeigt der Öffentlichkeit ihre Überraschung jedoch ganz offen. Dabei soll es zwischen Labak und Stadträtin Ulrike Sima einen persönlichen Gesprächstermin gegeben haben. Die Staatsholding schlägt sich aktuell auf keine Seite und möchte lediglich dafür Sorge tragen, dass die eigene Position und die strategische Weiterentwicklung der Casinos Austria vorangetrieben werden.

Vertrauen verloren? Labak ist von mehreren Seiten der Kritik ausgesetzt. Aus dem Inneren begehren die Mitarbeiter auf. Politisch ist der Casinos-Boss mit der Stadt Wien angeeckt. Und auch mit dem Aufsichtsrat läuft es nicht rund. Einen Vertrauensbeweis von Seiten der Sazka-Gruppe, zu welcher Labak gehört, ist bislang ebenfalls ausgeblieben.

„www.vormagazin.at“, 15.03.2018

Das war der Österreichische Vorlesetag



© NOVOMATIC

Über 1.000 Vorleserinnen und Vorleser haben am 15. März 2018 bewiesen, dass Lesen, Vorlesen und Zuhören nicht nur große Freude bereitet, sondern auch Gemeinsamkeit schafft.

Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben am Österreichischen Vorlesetag ihr Auditorium bezaubert. Klein & Groß und Jung & Alt fanden sich im ganzen Land zusammen, um Literatur hörbar zu machen. Bildung begeistert!

„Ich bin überwältigt von der Anzahl und Diversität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die vielen kreativen und tollen Projekte der Vorlesenden sowie die Unterstützung unserer Partner haben das Lesen und das Medium Buch wieder deutlich in

den öffentlichen Fokus gerückt“, so Ideengeber und Mitinitiator Werner Brunner.

Vielfältiges Angebot

Gelesen wurde daheim auf dem Sofa, in Kindergärten, Schulen und Pensionistenheimen, in Krankenhäusern und Sozialeinrichtungen, auf kleinen und großen Bühnen, in Gemeindesälen und auf öffentlichen Plätzen, in Cafés, Bars und Kantinen, in Buchhandlungen und Museen, in Gondelbahnen und Hotelhallen. Von der Einzellesung bis hin zum ganzen Leseensemble, vom Lese-Flashmob bis zur glanzvollen Abendshow, einsprachig oder mehrsprachig - vielfältiger hätte das Angebot nicht sein können.

Thomas Brezina, Werner Brix, Mercedes Echerer, Dompfarrer Toni Faber, Christoph Fälbl, Serge Falck, Uschi Fellner, Alfons Haider, Adi Hirschal, Barbara Kaudelka, die Kernölamazonen, Chris Lohner, Reinhard Nowak, Sigrid Spörk, Erich Schleyer und viele mehr haben sich an der Aktion beteiligt.

Vorgelesen wurde aus Lieblingsbüchern, aus eigenen Werken oder aus dem Vorlesebuch "Gemeinsam sind wir weniger allein", das eigens anlässlich des Österreichischen Vorlesetags herausgegeben wurde. Das Vorlesebuch ist im Buchhandel erhältlich und der Reinerlös aus dem Verkauf geht an UNICEF Österreich.

Ein voller Erfolg!

Mit über 1.000 Vorlesungen wurde die Aktion übertroffen. Bereits im ersten Jahr gelang es tausenden LeserInnen im ganzen Land zu motivieren ein Zeichen zu setzen und vorzulesen.

Gerald Fleischmann von der Volksbank Wien AG bringt die Mission auf den Punkt: " *Gut sinnverfassend lesen zu können ist NOTWENDIG im Berufsleben, um schnell das Wesentliche zu erfassen, und macht SPASS im Privatleben, weil es Wissen bringt und die Fantasie anregt. Wir unterstützen das Projekt gerne: Je früher und intensiver man sich mit dem Lesen auseinandersetzt, desto mehr hat man im ganzen Leben davon.*

Danksagung

Ein besonderer Dank gilt den zahlreichen Unterstützern, Partnern und Sponsoren, ohne die der Vorlesetag nicht möglich gewesen wäre.

Wir danken Herrn Mag. Hermann Fried (Wiener Städtische), Herrn Mag. Harald Neumann (NOVOMATIC AG), Herrn Frank Hensel (REWE International AG), Herrn Mag. Johannes Höhrhan (Industriellenvereinigung), Herrn Dr. Alexander Wrabetz (ORF-Generaldirektor), Herrn GD DI Gerald Fleischmann (Volksbank Wien AG) und allen Vorleserinnen und Vorlesern.

Der Österreichische Vorlesetag ist eine Initiative des echo medienhauses und wird von ORF und Kronen Zeitung unterstützt.

„European Casinos“, März 2018

ADMIRAL

NOVOMATIC OPENS GRAND CASINO ADMIRAL ZAGREB

Text: Igor Suric

Photos: Novomatic Marketing Department

Zagreb is the capital of Croatia and the largest city in the country. With a population of over 1,000,000 inhabitants, it is situated between Medvednica Mountain and the Sava River. Its geographical location in the south east of Pannonia, which extends towards the Alpine region, the Dinaric Alps, the Adriatic and the Pannonian plain, gives it a perfect connection with Central Europe and the Adriatic.

Originally located between the slopes of Medvednica and the banks of the Sava, Zagreb is divided into two parts, Gradec and Kaptol. The mediaeval nucleus of Gradec was once home to the nobility and is now known as the Upper Town; Kaptol was where the clergy lived. At present, the city has grown beyond Sava and towards the mountains. The Upper Town is the seat of the Parliament and the major State institutions. It is also home to the well-known St Mark's Square, built around St Mark's Church, which dates to the 13th century.

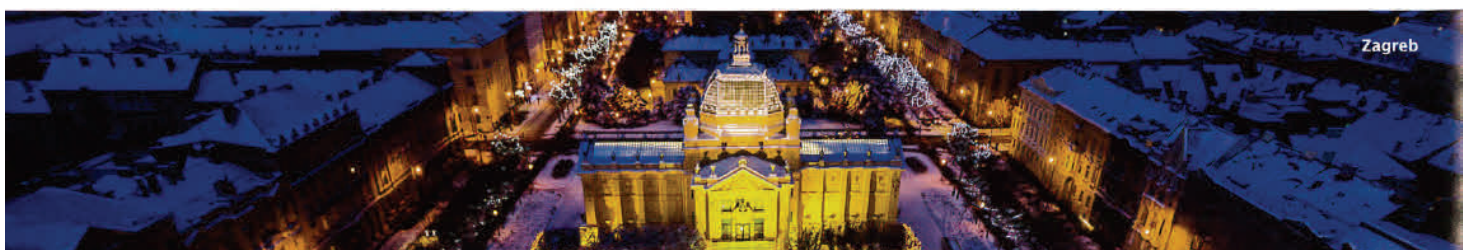
The easiest way up to the Upper Town is by taking the funicular, although it can also be reached on foot. Visitors may take the steps that lead from Strösmayer Promenade, with marvellous views over the city, or stroll up Radićeva Street to the Stone Gate, the only remaining gate through Zagreb's mediaeval walls.



The easiest way up to the Upper Town is by taking the funicular.



Zagreb





Zagreb from the air

The historical old town of Zagreb co-exists with an exciting air of modernity. The big increase in the number of tourists visiting the city in recent years has led to many important new infrastructures being built. This is also evident in the gaming offer, recently updated with the inauguration of the Grand Casino Admiral.

The modern Las Vegas-style complex comprises the Admiral Hotel, Grand Casino Admiral and Sports Bar, as well as a restaurant and café. During the opening celebrations on October 13, Novomatic brand ambassador and triple F1 Champion Niki Lauda cut the ribbon in front of a packed crowd to officially inaugurate the new Casino destination. More than 1,300 guests attended the grand opening celebration on 13 October and were welcomed by Managing Director Patricia Berger and Country Manager Samed Hadziaganovic with a great program of entertainment and fun, including live music and top performances by artists and comedians.



Grand Casino Admiral Zagreb.



Managing Director Patricia Berger and Country Manager Samed Hadziaganovic with Novomatic brand ambassador Niki Lauda



Opening party

ADMIRAL

"Grand Casino Admiral Zagreb is located in the Vrbani district of Croatia's capital and is the first gaming venue in the country to adopt the integrated resort model, combining a Casino and sportsbook with a hotel, dining, a variety of entertainment options and meeting and convention facilities, all under one roof. This is the second full-scale Admiral Casino in Croatia - we additionally operate two smaller Casinos as well as around 90 arcades and 30 cafes in the country, giving us a great deal of market information that we've translated into this new flagship Casino", explained an Admiral Casino spokesman.

The Grand Casino Admiral Zagreb introduces modern splendour on two gaming floors across 3,000 sqm, with 318 state-of-the-art slot machines and 21 live gaming tables.

The ground floor is dedicated to video slot gaming and a bar area, while the first floor comprises an extensive live gaming area, additional slots and another bar area - this is also where high rollers and poker players alike find dedicated rooms with increased privacy.

There is an extensive mix of products on the Casino floor. A combination of proven Novomatic titles and new games offers players multiple options on a variety of cabinets including the Gaminator® Scorpion, Novostar® II and standout cabinets from the VIP suite, as well as Lotus Roulette™ - a live gaming experience that combines a range of Novomatic slots and table games.



ADMIRAL

The Casino has one of the largest and most advanced gaming offerings in the Balkans and, together with the luxury hotel and assortment of widely sourced entertainment, appeals to both the domestic and tourism markets.

At the Grand Casino Admiral Zagreb, the sportsbook brings in people to watch and bet on a wide variety of events in a lively setting, supplementing the Casino options and overall amenities.

The sportsbook is situated on the ground floor and contains modern Self-Service Betting Terminals (SSBTs) and an extensive Absolute Vision™ video wall, offering various pre-match, living betting and virtual gaming options.

More than 60 different types of sports bets, as well as lottery games and live streams, provide a high-adrenaline betting experience.



THE BAR

The Bar provides an additional space for guests to relax and combines the rich taste of premium coffee choices such as Jamaican Blue Mountain, India Mysore and Nicaragua with an excellent choice of top-quality wines and an extensive menu of cocktails and drinks.

The Bar offers good vibes and even better tastes throughout the day, as well as special events such as exquisite wine tastings and live music. Guests can take their seats and lounge in the smoking and non-smoking areas as well as on a beautiful terrace.

A live stage acts as the centrepiece between the two floors above the central bar and serves for an extended entertainment concept with concerts, live music, show performances, daily specials and free poker tournaments.



The sportsbook is situated on the ground floor and contains modern Self-Service Betting Terminals and an extensive Absolute Vision™ video wall



The Bar offers good vibes and even better tastes throughout the day

TAURUS RESTAURANT

Creating a unique food experience was the goal to be met, and the new Taurus Restaurant on the first floor offers premium culinary delights for breakfast, lunch and dinner.

An extensive menu ensures that all tastes and preferences are satisfied, with warm and cold appetizers, meat delicacies with traditional Croatian side orders and the chef's suggestions - beef and lamb steaks - as well as delicious desserts. The exquisite flavours are accompanied by a selection of red and white wines, selected by professional sommeliers.



The Taurus Restaurant on the first floor offers premium culinary delights for breakfast, lunch and dinner

ADMIRAL HOTEL

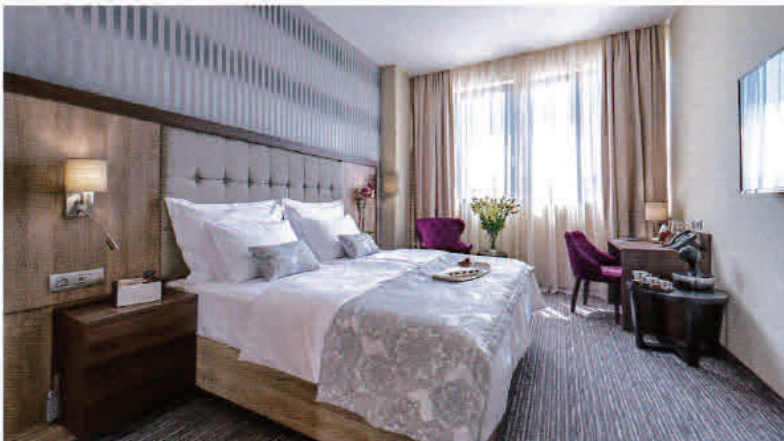
Welcoming guests with a spacious lobby on the ground floor and luxurious rooms across floors two and three directly above the Casino is the Admiral Hotel.

This four-star hotel comprises 45 modern rooms and charming suites with top-class amenities and amazing views over Medvednica Mountain, Zagrebačka Avenija or a quiet park.

The hotel also features a business centre with a conference hall and meeting rooms, as well as a gym and 'Relax Zone' with sauna, hammam and jacuzzi. And of course, guests of the Admiral Hotel have direct access to the Casino, The Bar and the Taurus Restaurant.

Samed Hadziaganovic, Country Manager Novomatic Croatia: "The Grand Casino Admiral complex is a unique project that provides a new entertainment and gaming concept for the region."

The idea was to connect all aspects of games of chance with the best entertainment and hospitality concepts - and the dream has come true! After one year of construction, we have finally opened the doors for all those seeking marvellous fun. Our guests really appreciate that they can experience the sensation of Las Vegas here in Croatia."



The Admiral Hotel comprises 45 modern rooms and charming suites with top-class amenities



More than 1,300 guests attended the Grand Casino Admiral Zagreb opening celebration with a great program of entertainment, including live music and top performances by artists and comedians.

„European Casinos“, März 2018

NOVOMATIC PRESS CONFERENCE

www.novomatic.com

As is now the tradition at ICE, Novomatic held their customary press conference for the international sector media, a gathering which included EUROPEAN CASINOS-The Elite.

First to speak was Novomatic CEO Harald Neumann, who said he was very happy with how the company had performed in the previous year.

According to Neumann, initial figures show that the Novomatic Group had accumulated revenues of €4,800 million in the 2017 tax year, a 10% increase on 2016. They also ended the year with a record workforce of some 29,500 employees.

He was followed by CTO Thomas Graf, who explained how, after the recent acquisition of a 52% share in Ainsworth, the group will this year focus on maximising synergies between its approximately 300 companies.



Novomatic Press Conference: Zane Mersich, CEO, Novomatic UK; Harald Neumann, CEO; Danny Gladstone, Ainsworth CEO, and Thomas Graf, CTO, Novomatic.



Harald Neumann, CEO of Novomatic

Graf also ran through some of the new products showcased by Novomatic at ICE, underlining their cutting-edge technology. Zane Mersich, CEO of Novomatic UK, spoke of the company's plans for the British market, where they hope to significantly increase their market share in 2018.

Finally, Ainsworth CEO Danny Gladstone again focussed on the deal between the two companies and the beneficial effects it will have for both, with big advantages for operators and gamers alike.



Thomas Graf, CTO of Novomatic



The international press was keen to hear what Novomatic directors had to say



Danny Gladstone, Ainsworth CEO



Harald Neumann, Novomatic CEO

Novomatic again impressed with the biggest stand at ICE. Across a surface area of approximately 4,700 m², a total of 25 group companies presented the comprehensive Novomatic product portfolio. The offer ranged from high-end Casino equipment, systems and cash management solutions to arcade and pub products, sports betting, and online, mobile and social gaming.

Four brand new cabinets for international Casino markets were unveiled - Panthera™, Panthera™ Curve, V.I.P. Lounge™ Curve and Grand Roulette II. The Enchanted Fortunes Linked Jackpot™ presented an array of special jackpot games and licensed content played a major role on the stand with themed games based on From Dusk Till Dawn, Batman, Austin Powers and Sherlock Holmes.

Greentube presented new slots and omni-channel solutions from the Novomatic Interactive companies. The new Greentube UK slot Crazy Birds™ drops players into a desert island in search of riches, while the online version of From Dusk Till Dawn™ joins George Clooney and Quentin Tarantino on an epic adventure. Another attraction comes from StakeLogic with the new Hardwell slot featuring global sensation DJ Hardwell.

The UK market is in for a treat as Novomatic UK is set to present its latest developments to enliven the local market in 2018. Astra Games showed a series of games with licensed titles such as Austin Powers, Sherlock Holmes, Batman Begins and The Joker Why So Serious? on market-specific cabinets such as the TIGER and WOW. Part of the Bell-Fruit Games demonstration was the new fruit machine concept Revolution, and Gametec showed its advancements on the digital gaming platform iPUB 2.

Lowen Group presented two brand new cabinets. The high-performing Novo Optimus features two sharp monitors and attractive lighting that captivates players. New to the Slant Top range is the Crown Master, which maintains the familiar, exclusive Crown look while adding a set of new features such as cash handling on the console and an intelligent lighting concept.

New products tailored for international AWP and VLT markets, as well as cash management solutions, completed the extensive offering with individual exhibits from European subsidiaries Novomatic Gaming Spain and GiGames, Novomatic Italia and Novomatic Netherlands.



Novomatic CTO Thomas Graf with Pedro Galindo, Editor of EUROPEAN CASINOS-The Elite



Casinos Admiral CEO Manfred Scharfner with Casino Du Liban executives Jean Louis Azzi and Michel Mardini

Jordi Pedragosa, Commercial Director of Novomatic Gaming Spain, with José Antonio García of Lineamatic, Spain



Rick Meitzler, CEO of Novomatic Americas

INTERVIEW

An interview of Carlos García

Photos: Novomatic and EUROPEAN CASINOS-The Elite

HARALD NEUMANN, CEO OF NOVOMATIC

"WE HAVE MADE MORE THAN 150 ACQUISITIONS OVER THE LAST FIVE YEARS. THE NEXT STEP NOW IS TO CONSOLIDATE THEM"

The Novomatic Group is one of the biggest international producers and operators of gaming technologies and employs around 29,500 staff worldwide. Founded by entrepreneur Professor Johann F. Graf in 1980, the Group has locations in more than 50 countries and exports high-tech electronic gaming equipment and solutions to more than 75 countries. The Group operates around 270,000 gaming terminals and video lottery terminals (VLTs) in its some 2,100 plus gaming operations as well as via rental concepts. Through its numerous international subsidiaries, the Novomatic Group is fully active in all segments of the gaming industry and thus offers a diversified Omni-channel product portfolio to its partners and clients around the world. This product range includes land based gaming products and services, management systems and cash management, online/mobile and social gaming solutions as well as lottery and sports betting solutions together with a range of sophisticated ancillary products and services.

The Novomatic Group has seen strong growth in recent times, primarily through strategic acquisitions. The company now has 300 shareholdings, around 230 of which are consolidated in the balance sheet. On January 5 this year, the finalization of the majority holding in the Australian industry giant Ainsworth Game Technology Limited marked a significant milestone in the history of Novomatic AG.

During the London Show Harald Neumann, CEO of Novomatic, made an initial assessment of the 2017 fiscal year of the Novomatic Group - accordingly, initial calculations indicate the Group will generate an accumulated revenue of EUR 4.8 billion in the 2017 fiscal year (2016: EUR 4.4 billion). The Novomatic Group includes - in addition to Novomatic AG - the Swiss companies ACE Casino Holding AG and Gryphon Invest AG. Novomatic AG itself will also be able to report a record revenue again this year, with figures increasing 10 percent compared to 2016.



Harald Neumann

What are the reasons behind Novomatic acquiring a percentage of Ainsworth?

This acquisition was the next step in our strategy. The first step, which we decided on approximately four or five years ago, was to become a market leader across Europe, focusing mainly on the UK, Germany, Italy, Spain and Central-Eastern Europe. This step has been partially achieved. The next step was entering the second-largest slot machine market

NOVOMATIC

in the world, which is the US. Ainsworth has a market share of 4-5%, they have a distribution network, they are licensed in all the US jurisdictions, so this kind of acquisition was a logical consequence. We finally closed the deal in January and now, together with Ainsworth, we are looking towards increasing our market share in the US.



Could you list some of the salient details of this operation?

The main one is market share in the US. After this, the fact that we now have more game titles, also for the European market. Because of this, we will also increase Ainsworth's distribution in the European market.

What are the non-financial benefits, such as licences, entry into new markets, etc. for Novomatic?

At the moment, there is no other European slot manufacturer registered in Nevada, for example. The acquisition was no easy feat - it took a lot of time and effort - and of course, this is a very important stepping stone for our entry into the US market, which will be our focus for the coming years.

How will the acquisition affect Novomatic's organisational structure?

As I mentioned, there are almost no changes at the moment, apart from appointing Robert Dijkstra as VP of Business Development and Sales for the Asia Pacific, based in Australia.

Over the next year or two, the tie-up with Ainsworth will have an impact on our US organisation, although at the moment the businesses continue to remain separate, while realising synergies between the companies. Ultimately, we will be combining organisational skills. Once again, this has a time horizon of approximately two years.



Harald Neumann speaks with Carlos García, Director EUROPEAN CASINOS-The Elite, in the presence of Robert Dijkstra, VP of Business Development and Sales, Asia Pacific

Now that the acquisition has been completed, what are the next steps for Novomatic around the world?

We are currently facing a series of regulatory issues in Europe. In Germany, for example, we have new technical requirements that will require us to exchange our entire fleet of 100,000 machines in the market. We are also expecting a regulatory change in the UK regarding the FOBT stakes that will have an impact on our business.

Further changes to online regulations are expected to change in the next years, for example in the Netherlands and Germany.

Another example is Italy that has started to offer online licences to the market, so there are quite a few regulatory issues in Europe, and we will have to wait and see what kind of impact they will have on our business.

Apart from that, we will be working with Ainsworth to increase our market share in the coming years in the US, as well as other markets such as South America and Africa, which remain in our focus.

What are your main aims?

We have made more than 150 acquisitions over the last five years, and the next step now is to consolidate them. Another main focus is the US - that is our key objective for 2018.

In recent times there has been a spate of mergers and acquisitions between big names in the gaming sector. Do you think this tendency will persist in the coming months?

As far as technology is concerned, the European market is more or less consolidated. There could be some kind of consolidation in the Spanish market.

There are rumours circulating about this but generally, technology-wise, I do not expect any greater consolidation in this market.

On the operations side, yes, especially in Europe. In Europe, there are a lot of privately-owned, smaller arcade chains, some of which have succession issues, and that kind of consolidation will take place in Europe. In the US, I don't expect many further large mergers.



Novomatic Headquarters, Austria



Ainsworth offices, Sydney, Australia



"We have made more than 150 acquisitions over the last five years, and the next step now is to consolidate them"





Novomatic offices, Spain

Any thoughts about the Spanish market?

The Spanish market is a quite interesting one. In my opinion, it is currently facing technology change, from mechanical slot machines to video slot machines, and there is also a tendency towards arcades becoming more important, because, up to now, the Spanish market was dominated by bars.

However, the arcade market is now growing, and sports betting is also becoming a very important part of the Spanish business, where we are now also investing.

We now have about 120 arcades throughout Spain and have installed sports betting solutions in all these arcades, which makes it a very interesting market for us.

In Spain you are both operators and manufacturers.

Yes. We manufacture in Spain, in Barcelona with GiGames, and we also sell Novomatic products there. So, on the one side, we have a Spanish producer and, on the other, we have Novomatic operating machines in the Spanish market.



What do you consider the most important countries for your company in Latin America and are you prepared for Brazil?

In Latin America right now, it's Mexico, and also Argentina is incredible: I think it has the biggest GGR per machine. And, of course, we are all waiting for Brazil.

But that is the question. When? When?

I think Brazil is set to be an incredible market, but the discussion has been going on for years. To be honest, we will be very happy if and when the market is opened and regulated, but it all depends on politicians. It will be a very interesting market. However, even if it opens, one has to be very careful when a completely new market opens.

We will be very prudent for the first one or two years until we have more reliable information on how it works.



Harald Neumann, CEO of Novomatic

Photo: Thomas Meyer

NOVOMATIC COMPLETES AINSWORTH ACQUISITION

Austrian gaming supplier and operator Novomatic AG announced that it has completed the acquisition of a majority share of Australian slot supplier Ainsworth Game Technology. The European gaming giant concluded all regulatory approvals of the transaction, in which Novomatic paid just over €300 million for the 52 percent stake of the Australian company's founder, gaming legend Len Ainsworth.



"All the necessary international regulatory confirmations are in place, allowing Novomatic to move ahead with the purchase of approximately 52 percent of the Australian gaming company Ainsworth Game Technology Limited (AGT)," Novomatic announced in a press release. "The process involved regulatory approval from multiple gaming jurisdictions, including in Australia, South America and the United States. One of the authorities' main tasks was to carry out comprehensive compliance checks, not just for Novomatic itself, but also for all owners, supervisory board and executive board members."

The company reports that the transaction officially closed on January 5. With that, Len Ainsworth resigned as an executive director of AGT, but will continue as a consultant to the company for 12 months.

"Novomatic is now one of the few European Union-based companies to have passed strict compliance checks from these international authorities," the company wrote in the release. "For this reason, a variety of independent licensing boards undertook lengthy probity investigations and have confirmed the deal can go ahead."

"Novomatic is particularly proud of its successful approval with the Nevada Gaming Control Board in Nevada, U.S., which required rigorous compliance scrutiny. Novomatic is now the first Austrian company to receive regulatory approval in the gaming metropolis of Las Vegas."

Harald Neumann, Novomatic chairman,

stated, "The compliance investigations carried out as part of this registration were extremely thorough. They included all corporate divisions of Novomatic AG."

The purchase of shares in AGT is the largest investment an Austrian company has ever made in Australia. "Our shares in Ainsworth are strategically very important for Novomatic," said Neumann. "After all, the joint plan is to increase market share in the U.S. to about 10 percent over the next five years. In the long term, Novomatic may become the world market leader in the area of gaming."